

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 28

Artikel: Frauen unter sich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

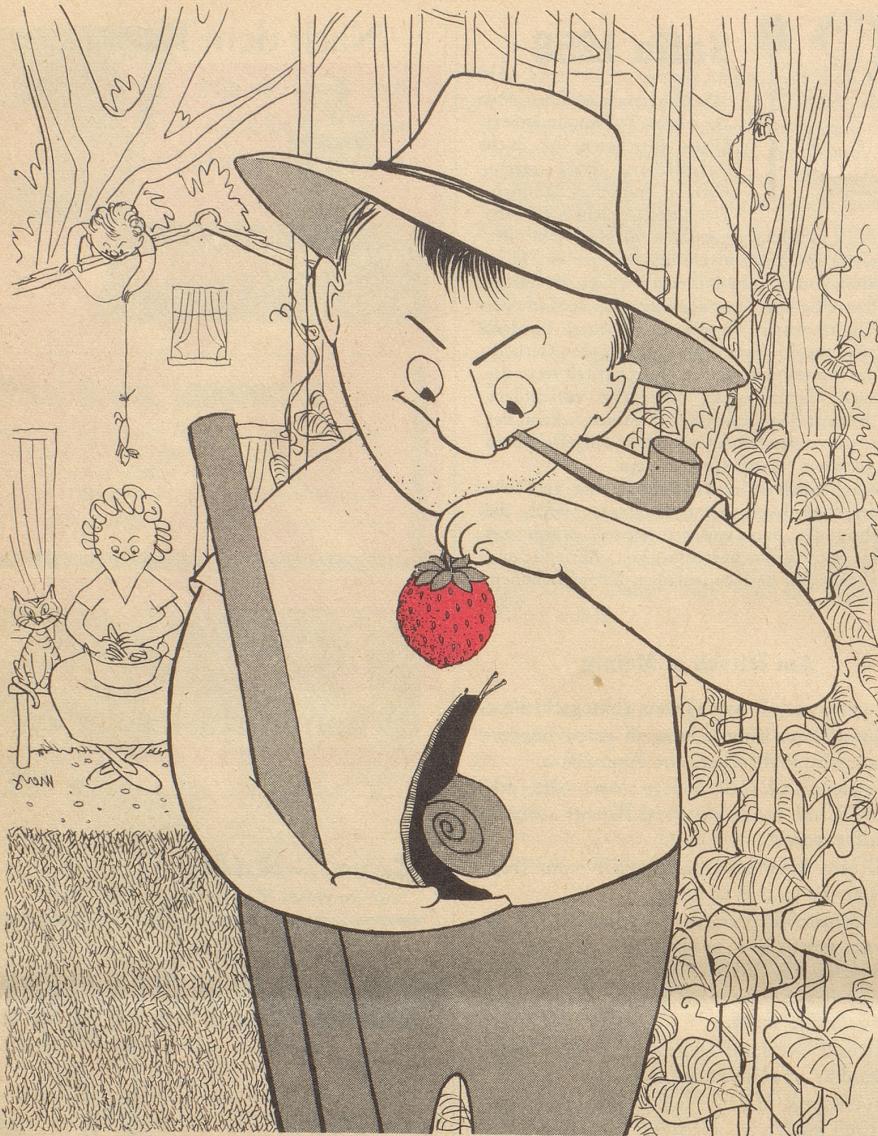
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Herzensgute

« Mach schön s Mändli! »

Kurz und bündig

In einer Zeitung wurde im Briefkasten folgendes gefragt:

«Wie ich schon öfters las, soll es im Welt Raum keinerlei Wetterstörungen geben, dort herrscht absolute Ruhe und Gleichmäßigkeit. Wenn ich bedenke, was das „Wetter“ hier auf unserm Planeten Tag für Tag für Schaden anrichtet, dann bin ich doch versucht, zu fragen, warum wir denn, hier auf der Erde,

nicht in einer so ruhigen Zone leben können! Sollte da vielleicht ein Entwicklungssrrtum vorliegen?»

Der Briefkastenonkel antwortete:

«Sie haben leider vergessen, daß die Erde kein Paradies ist ...» Frafabo

Bauen und Wybe K. Loeliger

Wenn dr Mensch tuet Hüuser bae,
Baut er uf e guete Grund,
As das Huus nit mit de Jooren
Oebbe no ins Rutsche chunnt.

Wenn dr Ma e Frau tuet sueche,
Setts e mögligschr schöni sy,
Eini wo men au darf zeige –
Und e bitzi Gäld drby.

s Wyben' ischt fascht grad wie s Baue,
s bruucht au do ne guete Grund –
Liebi, Treui, Zämmehalte –
As nit alls in s Rutsche chunnt!

420

Rheumatismus

ASPIRIN

hilft!

BAYER

Aus meiner aphoristischen Pulvernühle

Von Tobias Kupfernagel

Humor ist das Salz des Lebens. Aber die Menschen stellen heute ihre Kost mehr und mehr auf Diät um, weil es ihnen ausgerechnet an jener Würze gebracht.

Selbsterkenntnis ist eine der schwierigsten Künste. Wir erwerben sie nur im Verkehr mit den Mitmenschen.

Der Weise spricht wenig und redet schon gar nichts.

Im Beginnen liegt schon das Vollbringen.
Eine Wanderung um die Erde beginnt mit dem ersten Schritt.

Das Wissen um die Bedeutungslosigkeit des Menschen ist der Weisheit Anfang.

Im Augenblick, da man sich vor Scham selber aus dem Wege gehen möchte, betritt man entschieden den Pfad der Besserung.

Der verflixt Name

Dem alten Duport, gebürtiger Pariser, Direktor der k. k. Hofoper in Wien, fehlte einmal ein Tenor für «zweite Partien».

Und so meldete sich dann eines Tages ein junger Mann, der sich als der gesuchte Tenor vorzustellen wünschte.

«Wie eissen?» fragte Duport.
«Zdrski», stellte sich der Debutant vor.
Duport, in der Meinung, der junge Mann habe geniest, murmelte «Santé!», dann wiederholte er: «Wie eissen?»

«Zdrski», klang es wiederum zurück.
Duport, wenn nicht gerade in gereiztem Zustand, war ein sehr höflicher Mensch und so wünschte er ein zweites Mal: «Santé!», um dann nochmals zu fragen: «Wie eissen?» Und zum dritten Mal entgegnete der zweite Tenor: «Zdrski» ...

«Diable», brach jetzt der Direktor los, «wenn Sie nix könn' als nies', immer nur nies', nix Sie könn' sing ... Ick Sie brauck auf der Theater zu sing', nick zu nies' ..., mack Sie fort!»

Frafabo

Frauen unter sich

Zwei Schulfreundinnen, Nelly und Gertrud, begegneten sich nach vielen Jahren wieder.

«Wie schön, daß wir uns wieder treffen», sagte Nelly, «bist Du auch verheiratet?»

«Oh ja», bestätigt Gertrud. «Aber ich erinnere mich», fährt Nelly fort, «daß Du früher immer beteuert hast, Du würdest den besten Mann der Welt nicht heiraten.» «Den habe ich auch nicht geheiratet», bekennt Gertrud offenherzig.

Wamü.

HOTEL ROYAL

Beim Badischen Bahnhof
Höchster Komfort zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz